ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

# 14. Kulturprogramm

## des Zentralrats für die jüdischen Gemeinden

Januar – Dezember 2016

Tewet 5776 – Tewet 5777

## Kontakt:

Zentralrat der Juden in Deutschland K.d.ö.R
Hannah Dannel, Kulturreferentin

Postfach 04 02 07
10061 Berlin

Tel: 030 / 28 44 56 – 328
Fax: 030 / 28 44 56 -13

kultur@zentralratderjuden.de

Fotos Titel: photocase (3)
Fotos Seite 3: R.Bäcker/version, S. Bolesch, iStockphoto

Gestaltung: WARENFORM

## Chasanut

Kantor Aron Hayoun 5
Kantor Benjamin Munk 5
Trio Ost-West Divan 6
Mincha-Konzert mit den Drei Kantoren 7

## Darstellende Kunst

Puppentheater: Die Bubales 8
Svetlana Fourer Ensemble: „Hiob" nach Joseph Roth 9
Studio Omanut: „Die jüdische Frau" nach Bertolt Brecht 9
Theaterprojekt „Scherben" nach Arthur Miller 10
Literaturtheater „Wortmusik" 10
Jüdisches Theater Tacheles: „Hier fühl ich mich zu Hause - heute anders als vor 100 Jahren?" 11

## Unterhaltende Klassik

Itay Dvori: „Jam Jabascha" 12
Semitones 12
Maria Azova & Adi Bar: „Kinor David - König Davids Lyra" 13
Ariana Burstein (Cello) & Roberto Legnani (Gitarre)
„Tradition und Innovation" – Streichmusik von Gilad Hochmann 14

Prof. Matitjahu Kellig (Klavier) 15
Tuvia Navon (Klavier) 16
La Roche Quartett: „Jewish Broadway" 16
Pablo Quintanilla (Violine) und Roman Yuispey (Akkordeon) 17
Merav Barnea „Israeli Love – Liebeslieder aus Israel" 17
Arpeggiato: „A gitn Jontov" 18
Galil Trio: „Heute Abend: Die Welt von Gestern!" 19

## Klassische Unterhaltung

Trio Yas 20
Valeria Shishkova & Di Vanderer 20
The String Company 21
Chawa Lilith Band 21
Eden Holan & Eyal Lovett 22
Rozhinkes 22
Aletchko 23
Das alte neue Städte Ensemble 24
Kol colé 24
Sharon Brauner & Karsten Troyke 25
Benni Goodman Revival Band 25
Die Meschugeles 26
Svetlana Kundish & Alan Bern 27
Cherry Bandora 27
Alex Jacobowitz (Marimba) 28
Voices of Ashkenaz 28
Duo Allegro 29

## Ausstellung

„Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen" 30

Kulturprogramm 2016 - Merkblatt 31
Termininformation 32
Rückmeldung 33

## Kantor Aron Hayoun (Paris)

Direkt nach seiner Bar Mizwa begann Aron-David Hayoun die Gottedienste in der Synagoge seines kleinen lothringischen Heimatstädtchens zu leiten. In Jerusalem studierte er Chasanut bei mit Professoren wie Elie Jaffe, Mosche Stern und Naftali Herschtik, später studierte er in Stuttgart Operngesang. Es folgten viele Auftritte, Lehraufträge und Engagements weltweit. Sein erstes Engagement führte ihn nach Paris, danach folgten Stuttgart und Metz, wo er 12 Jahre lang vorsang. Nach einigen Jahren in Kanada, wo er an Synagogen in Toronto und Montreal vorbetete, ist er seit 2009 Oberkantor der Großen Synagoge von Paris (Grande Synagogue de la Victoire).
Zusammen mit dem Pianisten Doron Burstein präsentiert er ein Programm aus liturgischen Perlen und jiddischen Evergreens.

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

## Kantor Benjamin Munk

Bevor Benjamin Munk 2014 Kantor der Synagogengemeinde Köln wurde, war er vor allem in Israel aktiv: Sieben Jahre lang fungierte er als Kantor der Zentralsynagoge des Nordens in Tel Aviv. Zuletzt war er Vorbeter bei Emet Weemuna in Jerusalem. Außerdem dirigierte er fünfzehn Jahre lang den Chor der Jeschurun in Jerusalem, den er mitgegründet hat. Es ist also nur folgerichtig, dass er in Köln bereits einen Chor geformt hat, von dem bestimmt noch zu hören sein wird. Die Weitergabe der Gesangskunst an die jüngere Generation ist ihm ein besonderes Anliegen.

Im Rahmen des Kulturprogramms bietet er zwei Solokonzerte in Begleitung von Klavier und Gitarre an: 1. Konzert mit jüdischer Musik, Chasanut, Klassik und Klassiker wie z.B. Lewandowski, jiddische und israelische Volkslieder; 2. Konzert mit jüdischer Musik, Chasanut, jiddischen und israelischen Liedern sowie Carlebach Style.

Hinweise: Verstärkeranlage. Ein gut gestimmtes Klavier ist wünschenswert; ein elektronisches Klavier kann jedoch mitgebracht werden.

## Trio Ost-West Divan

Der Kantor der Gemeinde Osnabrück, Baruch Chauskin, hat sich nach der erfolgreichen Gemeinde-Konzerttour im vergangenen Jahr Verstärkung geholt. Zusammen mit dem gebürtigen Belgier und heute in Israel lebenden Schauspieler Michel Kahn sowie mit dem in Moskau geborenen und am Klavier ausgebildeten Evgeny Kosyakin, der in den USA promovierte und heute in Kiel lebt, präsentiert er eine unvergessliche Aufführung „jüdischer Soul-Musik gewürzt mit chassidischen Witzen, eingelegt in einen jiddisch-russisch-hebräischen Topf“. Die Künstler singen, spielen, tanzen und krechzn (nach eigenen Angaben) auf Jiddisch, Deutsch, Russisch, Englisch, Französisch, Niederländisch und Hebräisch.

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich und in Absprache leichte Technik. Die Kosten für eine Übernachtung im Hotel (3 EZ) müssen von der Gemeinde übernommen werden.

## Mincha-Konzert mit den Drei Kantoren

Foto: Asaf Lewkowitz

„Lasst uns einmal den Siddur woanders aufschlagen!“. Dazu laden die Drei Kantoren ein, indem sie eine uralte Tradition zurück ins Leben rufen: Das Mincha-Gebet für die Wochentage diente vielen große Kantoren als Gelegenheit, ein Konzert daraus zu machen. Den feststehenden Gebeten wurden etliche liturgische - und auch weltliche - Stücke hinzugefügt, und aus einem kurzen, 20-minütigen Gebet wurde ein volles Konzert, oft mit Chor und instrumentaler Begleitung. Die Drei Kantoren: Ido Ben-Gal (Tenor), Amnon Seelig (Bariton) und Assaf Levitin (Bass) in Begleitung von Naaman Wagner am Klavier gestalten ein besonderes Mincha-Konzert: Eine Wochentags-Mincha nach allen Regeln des Judentums, zusammengestellt mit einem Konzert nach allen Regeln der Kunst.

Weitere Informationen: www.3kantoren.com

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Gegebenenfalls Übernahme der Übernachtungskosten (4 EZ).

## Puppentheater: Die Bubales

Die Kinder in den Gemeinden lieben die frechen Stoffpuppen. Das Multikulti-Puppentheater ist jedoch für Kinder und Erwachsene jeder Herkunft geeignet und setzt keine besonderen Vorkenntnisse voraus.
Für die Gemeinden hat Puppenschöpferin Shlomit Tulgan drei Programme in der Puppenkiste:
*Die Koscher-Maschine*. Ein Puppen-Science-Fiction über die Rolle der Tiere im Judentum.
*Schlomos Chanukka-Wunderlampe*. Eine Puppenkomödie zum Lichterfest. (Nov.-Dez.)
*Die schlaue Esther*. Autorenlesung mit Shlomit Tulgan, animierten Wandprojektionen, Soundeffekten und den Bubales. (Febr.-Mai)

Weitere Informationen: http://bubales.de

Hinweise: Alle Stücke sind für Kinder ab 5 Jahre geeignet. Dauer: ca. 40 min. Empfohlene Zuschauerzahl: max. 60. Bei 1. und 2. werden Bühne und Technik mitgebracht. Für 3. sind ein abdunkelbarer Raum mit Stromanschluss, ein Beamer mit Projektionsfläche sowie ein Computer mit DVD-Laufwerk und einer Verbindung zu Lautsprechern erforderlich.

## Svetlana Fourer Ensemble: „HIOB" nach dem Roman von Joseph Roth

Joseph Roth lässt seine Romanfigur Mendel Singer einen Leidensweg durchlaufen, der an den biblischen Hiob erinnert. Zugleich spiegelt Singers Schicksal die Erschütterungen, die der Erste Weltkrieg auslöst, als eine Kette von Verlusten: Familienbande zerreißen, die Heimat des jüdischen „Schtetl" geht verloren, Glaubensgewissheiten zerbrechen. Am Ende droht Mendel sich selbst zu verlieren. *Hiob* erschien 1930, wenige Jahre später floh sein Autor ins Exil. Das Svetlana Fourer Ensemble befragt den Romanklassiker neu. Sprache und Schauspiel, Figuren und Gesten, Musik und Klänge stellen Joseph Roths „Legende aus dem zwanzigsten Jahrhundert" in einen vielschichtigen Resonanzraum. Die Premiere fand im Rahmen der Jüdischen Kulturtage NRW 2015 statt. Für Jugendliche ab 13 Jahren und Erwachsene.

Weitere Informationen unter: www.sf-ensemble.de

Hinweise: Bühne: 4 m x 5 m x 3 m. Licht. CD Player.

## „Die jüdische Frau" nach Bertolt Brecht

„Die jüdische Frau" zeigt die psychologische Erfahrung von Judith Keith – einer Frau, die sich in der verzerrten Realität des Nationalsozialismus wiederfindet. Angesichts der zunehmenden Bedrohung, sieht sie sich schließlich gezwungen, Deutschland zu verlassen, auch um ihren nichtjüdischen Ehemann zu schützen. Die Regisseurin Inna Sokolova-Gordon hat Bertolt Brechts Szenenfolge „Furcht und Elend des Dritten Reiches" als Grundlage für das Monodrama mit Irina Bessarab genommen. *Irina Bessarab* wurde 1981 in Krivoj

Rog (Ukraine) geboren, kam mit neun Jahren nach Berlin und ist seit 2010 Schauspielerin an der *Russischen Bühne Berlin*.
Das 65-minütige Stück ist eine Koproduktion des Theaterstudios *Omanut* der Jüdischen Gemeinde Barnim und *Interkulturelle Initiative e.V.* Das Stück feierte 2013 Premiere und wurde u.a. auch in Moskau (Bulgakov-Theater), in Sankt Petersburg sowie in Dagestan aufgeführt. Das Stück wird in deutscher Sprache angeboten.

Hinweise: Ein Konzert- bzw. Theatersaal mit verdunkelbarer Bühne, Schminkraum, Dekoaufhängung über der Bühne, programmierbarer Lichtmischpult, CD-Player ist erforderlich. Übernahme einer Übernachtung durch die Gemeinde (1 EZ, 1 DZ).

## Theaterprojekt „Scherben" nach Arthur Miller

Eine jüdische Familie in New York erlebt durch die Medien die Judenverfolgung in Deutschland und Europa. Ein Familienmitglied erkrankt. Durch ihre Reflexionen und die Therapie ihres Arztes werden ihr ganzes Umfeld, die Familie und das gesellschaftliche Leben hinterfragt. Die eigene jüdische Identität wird erforscht. Lebenskonzepte erscheinen nicht mehr plausibel und fordern eine neue Sicht auf das eigene Leben. Die Inszenierung nimmt thematisch die heutige Zeit auf und findet Parallelen, um zu erinnern und zu verdeutlichen. *Scherben* ist eines der späteren Stücke von Arthur Miller, uraufgeführt 1994 in New York. Die Inszenierung wurde für die Jüdischen Kulturtage NRW 2015 erarbeitet und mehrfach aufgeführt. 2016 geht eine neue Besetzung um Regisseurin und Schauspielerin Britta Shulamit Jakobi an den Start u.a. mit Shai Hoffmann.

Hinweise: Bühne ca. 4m x 5m. Lichtanlage, Möglichkeit für Toneinspielung von CD. Der Zentralrat bezuschusst die Aufführung mit einer festgelegten Summe. Die Vertragsausgestaltung liegt bei der Gemeinde.

## Literaturtheater „Wortmusik"

Marina Kalmykova (Gitarre, Gesang, Rezitation) und Igor Hochlowkin (Rezitation) sind noch einmal im Kulturprogramm und präsentieren „Aus Nirgendwo in Liebe. Ein Monolog des Poeten". Das Programm basiert auf Gedichten des Nobelpreisträgers

Joseph Brodsky, der über sich selbst sagte: „Ich bin ein Jude, russischer Dichter und amerikanischer Bürger.“ Seine Gedichte – intellektuell, originell, leidenschaftlich und sehr musikalisch – wurden für dieses Programm Zeile für Zeile neu ins Deutsche übersetzt, so dass die Sprachmelodie, der Rhythmus und die Wortspiele nicht verloren gehen.

Hinweise: Leichte Technik.

## Jüdisches Theater Tacheles: „Hier fühl ich mich zu Hause - heute anders als vor 100 Jahren?“

Die antisemitischen Sprechchöre und Vorfälle im Zuge des Gaza-Konflikts 2014 und Anfang 2015 haben uns erschüttert. Aber gibt es wirklich Parallelen zur Situation in den 30er Jahren? „Hier fühl ich mich zu Hause“, angelehnt an das bekannte Lieder von Georg Kreisler, ist eine Collage aus Lyrik, Liedern und Texten aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhundert sowie von jüdischen Gegenwartsautoren, die sich mit dem Thema befassen. Durch den leichten Revue-Charakter, der manchmal im Gegensatz zu den ernsten Texten zu stehen scheint, möchte das Theater auf den Zwiespalt der Menschen aufmerksam machen, die zwischen „Koffer packen“ und dem Glauben, dass es Antisemitismus in einer aufgeklärten Gesellschaft nicht mehr geben darf, changieren. Das Stück von Regisseurin Sophie Brüss feierte im Rahmen der jüdischen Kulturtage NRW 2015 Premiere. Auf der Bühne stehen Kabarettist Matthias Seling und Schauspielerin Gerrit Pleuger. Für die musikalische Umrahmung sorgt der Experte für jüdische Musik, Axel Weggen.

Hinweise: Flügel oder Klavier erforderlich. 2-3 Mikrofone. Der Abend wird tagesaktuell adaptiert. Gerne stehen die Akteure für ein anschließendes Publikumsgespräch zur Verfügung.

## Itay Dvori mit „Jam Jabascha"

Es erwartet sie ein außergewöhnlicher Klavierabend mit dem Komponisten und Pianisten Itay Dvori. *Jam Jabascha* (Hebräisch: Meer und Land) ist ein musikalisches Abenteuer voller Experimente – und Spaß! So wie „Jam Jabascha" - der Name eines bekannten israelischen Kinderspiels - den Wechsel zwischen Wasser und Erde, Flüssigem und Solidem symbolisiert, so bildet das Konzert einen Treffpunkt zwischen Geplantem und Spontanem, Altem und Neuem, Text und Idee, Kunst- und Volksmusik, Komposition und Improvisation. Ein Erlebnis, das in dem Raum und im Moment mit dem Publikum entsteht und deshalb immer einzigartig bleibt. Im Programm sind Werke von u.a. Erkki-Sven Tüür, Yehezkel Braun, J.S. Bach sowie eigene Kompositionen und Improvisationen zu bekannten jüdischen und israelischen Klassikern.

Weitere Informationen: https://www.theaterjobs.de/index.php/profil/show/profil_id/9317

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich. Die Kosten für eine Übernachtung im Hotel müssen von der Gemeinde übernommen werden.

## Semitones

Sephardische Musik verbindet auf eindrucksvolle Weise jüdische und islamische Kulturelemente miteinander. In dieser Tradition begegnen sich die türkisch-jüdische Sängerin Hadass Pal Yarden und der deutsch-algerische Sänger und Multiinstrumentalist Momo Djender in einem fulminanten Konzertprojekt des Komponisten *Max Doehlemann*. In Arabisch, Hebräisch, Ladino, Türkisch und Französisch und mit traditionellen Instrumenten wie Mandol, Oud und Duduk fusionieren die Musiker orientalisch-jüdische Klangwelten, ohne dabei Unterschiede zu verwischen.

Die Sängerin und Komponistin *Hadass Pal Yarden* sammelt und interpretiert die urbane judeo-spanische (Ladino) Musik aus Istanbul, Izmir, Thessaloniki und Jerusalem. Sie studierte am Istanbuler Konservatorium türkische Musik und Ethnomusikologie. Die Sängerin lebt in Jerusalem und ist dort Kantorin der Masorti-Gemeinde Ar-El.

*Momo Djender* vereint als Sänger und Multi-Instrumentalist Jazz, Soul und Pop mit maghrebinischen Musiktraditionen. Sein erstes Album blieb wochenlang in den algerischen Top Ten und erhielt ein silbernes Album für über 60.000 verkaufte Exemplare. Es folgten gemeinsame Aufnahmen und Touren u.a. mit Sting. Musikalisch begleitet werden die beiden durch das Max Doehlemann Trio.

Hinweise: Der Zentralrat bezuschusst das Konzert mit einer festgelegten Summe. Die Vertragsgestaltung und ggf. eine Zuzahlung durch die Gemeinde ist notwendig. Außerdem ist ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel erforderlich sowie Technik nach Absprache.

## Maria Azova & Adi Bar mit „Kinor David - König Davids Lyra"

Die Violinvirtuosin Maria Azova und der den Gemeinden bereits bekannte Dirigent und Pianist Adi Bar präsentieren ein musikalisches Programm, bestehend aus jüdischer Musik für Violine und Klavier. Sie möchten kurzzeitig in eine Welt der Emotionen aus dem tiefsten Inneren der Seele entführen. Kinor (Hebräisch für Violine) wurde in seiner alten Form möglicherweise bereits im Jerusalemer Tempel gespielt. Kaum ein anderes Instrument ist so eng mit dem Judentum verbunden wie die Violine, weil es die Seele, die Neschama, zum Ausdruck bringt.

*Maria Azova* ist Konzertmeisterin bei den Münchner Symphonikern, beim Münchner Rundfunkorchester, und tritt regelmäßig als Solistin mit namhaften Orchestern auf großen Bühnen im In- und Ausland auf. Im Duo mit ihrem Partner Adi Bar wurden sie von der Presse bereits als „wahre Weltklasse" bezeichnet. Das Programm wird moderiert (Deutsch, Russisch und/oder Hebräisch)

Weitere Informationen: www.maria-azova.com und www.adibar.info

Hinweise: Ein gut gestimmter/s Flügel/Klavier ist erforderlich.

## Ariana Burstein & Roberto Legnani: Klassik und Weltmusik für Cello und Gitarre

Das Duo feiert 2016 sein 20-jähriges Bühnenjubiläum. Aus diesem Anlass präsentieren sie das Beste aus zwei Jahrzehnten: eine feine Auswahl aus ihrem neu erschaffenen Repertoire für Cello und Gitarre. Neben eigenen Arrangements von jüdischen Liedern und russischen Romanzen werden neue Bearbeitungen klassischer Musikwerke sowie formvollendete Eigenkompositionen vorgestellt. Mit fließenden Grenzen zwischen abendländischer, orientalischer und jüdischer Kultur und im harmonischen Dialog der Kulturen verschmelzen die verschiedenen Epochen und Genres. Nach über 2000 Konzerten verfügen Burstein & Legnani über eine außergewöhnliche Bühnenpräsenz: zwei Künstler mit einer Frische und Intensität, die in ihrem Temperament fesselnd und von imponierender Virtuosität sind.

Weitere Infos: www.tourneebuero-cunningham.com

## „Tradition und Innovation" – Streichmusik von Gilad Hochmann

Musik ist seit jeher ein wichtiger Teil jeder Kultur gewesen. In der jüdischen Kultur sind Traditionen liturgischer Musik (für die Synagoge) und säkularer Musik (z.B. Klezmer) am bekanntesten. Es gab jedoch immer schon jüdische Komponisten, die ihren eigenen Beitrag zur klassischen Musik leisteten. Der derzeit in Berlin lebende *Gilad Hochman* wurde 1982 in Israel geboren. Mit 24 Jahren erhielt er 2007 als der bis dahin Jüngste den israelischen Prime Minister Award für Komposition. Das „DE Magazin Deutschland" bezeichnete Hochman 2009

als „einen der berühmtesten israelischen Komponisten“. In seiner Musik verbindet er Traditionen auf einzigartige Weise – die klassischeeuropäische Musik mit jenen, die sich auf jüdische Kultur und seine israelische Herkunft beziehen.
Für das Kulturprogramm werden einige seiner Kompositionen für Streichinstrumente präsentiert, von Solostücken bis zum Streichtrio – gespielt von drei Profi-Musikern an Violine, Viola und Cello. Jedes Stück (z.B. „Akeda“, „Sarid“, „Brief Memories“) erzählt seine eigene Geschichte, zusammen erschaffen die Werke eine größere Erzählung und eine neue lyrische Klangwelt.

Weitere Informationen: www.soundcloud.com/gilad-hochman

Hinweis: Das Programm hat eine Länge von ca. 60 min. Nach Absprache mit der Gemeinde ist die Anwesenheit des Komponisten möglich. Falls eine Übernachtung erforderlich ist, muss die Gemeinde die Kosten für das Hotel für die Musiker übernehmen.

## Prof. Matitjahu Kellig (Klavier)

Ausgedehnte Konzertreisen führten Matitjahu Kellig um die ganze Welt: Vielfach konzertierte er im Nahen und Mittleren Osten, Afrika, Südost-Asien, China und Indien, in fast allen Europäischen Ländern sowie in Kanada, Argentinien und natürlich immer wieder in Israel. 1949 geboren, studierte er an den Musikhochschulen in Stuttgart und München. Er gab zahlreiche Meisterkurse weltweit. Von 1992 bis 2014 leitete Kellig als Professor eine Klavierklasse an der Hochschule für Musik in Detmold. Als Solist gab er Konzerte mit zahlreichen internationalen Orchestern u.a. mit dem Israel Kibbutz Chamber Orchestra. Im In- und Ausland produzierte Kellig viele Fernseh- und Rundfunkaufnahmen.
Für die Gemeinden präsentiert Prof. Kellig ein Konzertprogramm mit israelischen Komponisten (z.B. Paul Ben Haim, Ben-Zion Orgad, Lior Shambadal) und auch mit sogenannten Theresienstädter Komponisten.

Weitere Informationen: www.kellig.de

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel ist erforderlich. Gegebenenfalls ist eine Hotelübernachtung von der Gemeinde zu übernehmen.

## Tuvia Navon (Klavier)

Das Kulturprogramm stellt gerne auch sehr junge Nachwuchstalente vor, die uns von einzelnen Gemeinden empfohlen wurden. Der 1995 in Jerusalem geborene Tuvia Navon gehört dazu. Seinen früh aufgenommen Klavierunterricht führt er nach dem Umzug nach Deutschland 2008 hier weiter. 2011, 2012 und 2014 wird er von „Jugend musiziert“ ausgezeichnet. Er nimmt das Jungstudium an der Folkwang UDK in Essen auf, das er später an der Freiburger Musikhochschule weiterführt. Beim Karl-Adler-Jugendmusikpreis erhält er 2013 einen 1. Preis. Seit 2014 ist Tuvia Navon Stipendiat beim ELES-Studienwerk und studiert regulär an der Freiburger Musikhochschule bei Prof. Elza Kolodin.
Für die Gemeinden hat er ein Programm vorbereitet, das neben einem schauspielerischen Teil mit Liszt und Prokofiev einen religiösen Teil beinhaltet. Anhand eines Werkes von Samuel Barber (1910-1981) will er wechselseitige jüdische Einflüsse in der Musik untersuchen.

Hinweise: Ein gut gestimmter Flügel bzw. ein Klavier ist erforderlich.

## La Roche Quartett: „Jewish Broadway“

Die größte Ausdehnung jüdischen Einflusses auf die amerikanische Populärmusik fand ohne Zweifel im Bereich des Musicals statt. Diese amerikanische Kunstform zog die Aufmerksamkeit der größten Songwriter der Prä-Rock-Ära auf sich: Jerome Kern, George und Ira Gershwin, Oscar Hammerstein, Richard Rodgers, Lorenz Hart, Cole Porter, Alan Lerner und Frederick Loewe, nicht zu vergessen Irving Berlin. Die Genannten – bis auf Cole Porter allesamt Juden - schrieben die Songs für praktisch alle großen Musicals der 30er und 40er Jahre.

Mit seinem neuen Primarius hat das Quartett ein unterhaltsames Konzert-Programm geschaffen, das seinem Publikum diese beliebten Hits in raffinierten Arrangements

präsentiert. Das Ensemble bestehend aus Pinchas von Piechowski (1. Violine), Daniel Spektor (2. Violine), Birgit Glas (Viola) und Ingibjörg Schwarze (Violoncello) blickt auf mehrjährige erfolgreiche Konzerttätigkeit im In- und Ausland zurück und freut sich, auch in Ihrer Gemeinde aufzutreten.

Weitere Informationen: www.la-roche-quartett.de

Hinweise: Gegebenenfalls leichte Technik nach Absprache

## Pablo Quintanilla (Violine) und Roman Yuispey (Akkordeon)

Der Akkordeonist *Roman Yuispey* wurde 1979 in der Ukraine geboren. Er studierte an der Nationalen Musikakademie in Kiew, an der Hannoverschen Hochschule für Musik, Theater und Medien sowie an der Folkwang Universität der Künste in Essen. 2001 war er zweiter Preisträger des ersten internationalen Wettbewerbs Golden Akkordeon in New York. 2003 gewann er den ersten Platz beim internationalen Wettbewerb Premio di Montese in Italien. Seit 2010 ist er Stipendiat der Yehudi-Menuhin-Stiftung. *Pablo Quintanilla* wurde 1990 in Spanien geboren. 2008 begann er sein Geigenstudium am Real Conservatorio Superior de Música in Madrid. 2011 brachte ihn ein Erasmus-Stipendium an die Hochschule für Musik in Düsseldorf, wo er bei Frau Prof. Rosa Fain für den Master studiert.
Den Gemeinden bringen sie ein Konzert mit Musiker von Felix Mendelssohn Bartholdy, Alfred Schnittke, Ernest Block, Valentin Bibik, Joseph Achron, Wiktor Wlasov, George Gershwin und Igor Frolov dar.

## Barnea mit „Israeli Love – Liebeslieder aus Israel"

Das Programm taucht hinein in der Welt der hebräischen Liebe, *Ahava Ivrit* - von der biblischen Zeit bis heute. Die Liebe von Abraham und Sara, Samson und Dalila, Ruth und Boaz... – die großen Liebesgeschichten, die Sehnsucht, die biblische Liebe. Liebe in der Diaspora und Liebe in der Gründerzeit des Staates Israel; die Liebe von Theresa di Moun und die Melodien einer jungen dynamischen Tel Aviver Liebe sind die Leit-

motive des Programms. Die schönsten Liebeslieder zum Dahinschmelzen dargebracht von der in Deutschland und in den Gemeinden bereits bekannten israelischen Sopranistin Merav Barnea in Begleitung des Pianisten Adi Bar.

Weitere Informationen: www.merav-barnea.com/de/ und www.adibar.info

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich und gegebenenfalls leichte Verstärkung.

## Arpeggiato mit „A gitn Jontov"

Alle sieben Musikerinnen und Musiker des Kammermusikensembles Arpeggiato sind Absolventen hoch angesehener Universitäten und Konservatorien in Moskau, Kiew, Berlin und Warschau. Das Ensemble wurde 2005 in Potsdam gegründet und begeistert seitdem mit seinem breiten und vielseitigen Repertoire Zuhörer in ganz Deutschland. Ob Klezmer, Vivaldi oder Piazzola - dieser Gruppe gelingt es immer, den richtigen Ton zu treffen und das Publikum in ihren Bann zu ziehen. Nach dreimaliger Teilnahme am Kulturprogramm ist das Ensemble dieses Jahr in neuer Formation und mit einem neuen Konzert dabei.

*A gitn Jontov* ist durch stimmungsvolle jüdische Tanzmusik geprägt und kann ein Konzert zu jedem jüdischen Fest gestalten. Es werden sowohl jüdische Volkslieder als auch Tanzlieder von zeitgenössischen jüdischen Komponisten aufgeführt. Es spielen: Alek-

sandr Babenko (Geige), Olga Babenko (Geige), Mikhail Ganevskiy (Cello), Domenica Reetz (Harfe), Anatoliy Karmazin (Klarinette), Alisa Kravtsova (Gesang) und Sergej Kolmanovski (Moderation, Gesang, Klavier).

Weitere Informationen: www.arpeggiato.de

Hinweise: Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Das Galil Trio mit „Heute Abend: Die Welt von Gestern!"

Das Galil Trio und der Schauspieler *Oliver Brod* präsentieren eine Reise durch 100 Jahre deutschjüdischer Kreativität. Inspiriert von Stefan Zweigs Erinnerungen eines Europäers bringen sie Altbekanntes und neu Entdecktes auf die Bühne: Musik, Text und Witz

aus Wien, Berlin, dem Schtetl und Israel. Ein wilder Ritt durch Stile, Tempi, Geschichten und Charaktere. Es erklingt Berühmtes und Verbotenes, Bekanntes und Verschollenes, Vergessenes und Gegenwärtiges.
Das Galil Trio wurde 2011 in Berlin gegründet und besteht aktuell aus der Cellistin *Eun-Son Hong*, dem Klarinettisten *Nur Ben-Shalom* und dem Pianisten *Daniel Seroussi*. Oliver Brod ist Schauspieler und Sprecher sowie Hörspielregisseur und Klangkünstler.

Weitere Informationen: https://www.youtube.com/watch?v=WIesEnH7-20

Hinweise: Ein gestimmtes Klavier oder Flügel, 3 Notenständer. Bei größeren Räumen ist ein Sprechermikrophon mit Verstärkung hilfreich.

## Trio Yas

Foto: Marta Kusmierz

*Trio Yas* ist ein internationales Trio mit Basis in Berlin, das in den letzten Jahren exzessiv auf jüdischen Kulturfestivals gespielt und unterrichtet hat, z.B. in Safed, Warschau, Krakau, London, München, Fürth oder Wien. Das Repertoire der drei weitgereisten Musiker bewegt sich zwischen klassischer Klezmermusik und israelischer Musik - ein besonderer Schwerpunkt liegt beispielsweise auf den Meron-Nigunim. Das Trio *Christian Dawid* (Klarinette), *Sanne Möricke* (Akkordeon), *Guy Schalom* (Percussion) spielt gerne Konzerte, die Musik ist jedoch auch absolut tanzbar. Schlagzeuger Guy Schalom ist dazu ein versierter Tänzer und Tanzlehrer: So bietet Trio Yas bei Interesse auch Tanzanleitung und zusätzliche Workshops für traditionelle jiddische Tänze an.

Weitere Informationen: www.trioyas.com

Hinweise: Bei Konzerten in Sälen bis 300 Plätze keine, bei Festen ab 100 Teilnehmern ist Verstärkung nach Absprache erforderlich.

## Valeria Shishkova & Di Vanderer

Die in Moskau geborene Sängerin *Valeriya Shishkova* begeistert seit 2003 das Publikum mit jiddischen Liedern und gilt als eine der deutschlandweit überzeugendsten Interpretinnen jiddischer Lieder. Kongenial begleitet wird sie vom *Duo Di Vanderer*, das 2007 in Dresden von *Sergey Trembitskiy* (Flöte, Klavier) und *Gennadiy Nepomnyshchiy* (Klarinette) gegründet wurde. Zu Dritt haben sie bereits fünf CDs veröffentlicht. Die Künstler sind Preisträger beim Dritten Internationalen Jüdischen Musikwettbewerb in Amsterdam.

Für die Gemeinden bieten sie folgende Programme an: *A teyl fun dir – a teyl fun mir, Mir gejen zusamen, Yontef iz gekummen* und ein *Chanukka Programm*. Bei allen Programmen handelt es sich um Liederabende mit traditionellen jiddischen Liedern und unterhaltsamen Klezmer mit einer Länge von ca. 90 Minuten zuzüglich Pause.

Weitere Informationen: http://valeriya-shishkova.info

Hinweise: Bühne min. 4m x 3m. Licht und Tontechnik, in großen Sälen 2, 3 Monitore, etc.

## The String Company: „Klezmer – Celtic – Swing"

Das Streichquartett tritt seit Jahren bei Festveranstaltungen in und um Erfurt auf und wird von der Jüdischen Landesgemeinde wärmstens empfohlen. Bandmitglied *Lev Guzman*, ein Profibratschist ursprünglich aus Usbekistan, bereichert das Repertoire durch eigene Klezmer-Kompositionen. Darüber hinaus präsentieren die „vielsaitigen" Herren an Violine, Viola, Kontrabass und Gitarre eigene Arrangements von Swing und Jazz aus Nordamerika, Celtic Folk aus Irland, Gipsy Swing aus Frankreich und Soul aus Skandinavien. Seit 2015 wird The String Company verstärkt durch die Sängerin *Marion Minkus*, die mit ihrer sinnlichen Stimme in ausdrucksvollen Nuancen die Geschichten des Lebens erzählt.

Weitere Informationen: www.thestringcompany.de

Hinweise: Technik nach Absprache.

## Chawa Lilith Band

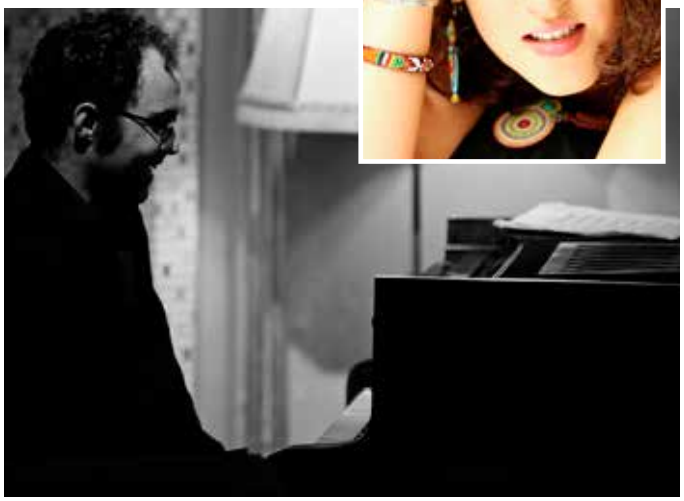
Die Chawa Lilith Band spielt ein buntgemischtes Programm das sowohl aus eigenen Arrangements als auch aus Coversongs besteht. Je nach Veranstaltung treten sie als Duo bis hin zum Quintett auf. Frontfrau Chawa Lilith bezaubert durch ihre kraftvolle Stimme, die sie in diversen Stilrichtungen, von Soulklassikern der 1940er Jahre über

– auch jiddischen und hebräischen - Folk und Singer/ Songwriter bis zu modernen Pophits von heute, authentisch und gefühlvoll einzusetzen versteht, während Sie sich gekonnt auf der Gitarre begleitet und von Ihrer Band stilvoll untermalt wird.

Weitere Informationen: www.chawalilith.com/de

Hinweise: Verstärkung für Räume bis 100 Personen kann mitgebracht werden. Darüber hinaus muss Verstärkung angemietet werden.

## Eden Holan & Eyal Lovett



Die französisch-israelische Musikerin Eden Holan ist in vielen Gemeinden bereits als virtuose Künstlerin und Stimmungsgarantin bekannt. In ihren Programmen vereint sie Elemente verschiedener Kulturen und musikalischer Stilrichtungen. Sie singt Englisch, Französisch und natürlich Hebräisch. Im Rahmen des Kulturprogramms wird sie mit dem Jazz-Pianisten Eyal Lovett zusammen als Duo auftreten. Das Programm wird das Publikum spätestens nach dem vierten Song auf ihren Plätzen stehen und schunkeln lassen. Israelische und jüdische Klassiker für ihre Gemeindefeier in Blau-Weiß.

Weitere Informationen: www.edenholan.com

Hinweise: Flügel oder Klavier. 1 Monitor für Klavier, 2 Monitore für Sängerin, 1 Gesangsmikro und Notenständer.

## Rozhinkes

Das Leipziger Klezmer Trio *Rozhinkes*, das aus einem Konzertprojekt im Rahmen der „9. Jüdischen Woche Leipzig“ 2011 entstand, steht für leidenschaftliches und facettenreiches Musizieren – mitreißend und berührend zugleich. Rozhinkes hat sich als professionelles Ensemble etabliert und dabei seinen ganz eigenen konzertanten Stil der Klezmer-Musik entwickelt. Darin verbinden *Samuel Seifert* (Violine), *Antje Hoffmann* (Klarinette) und *Tilman Löser* (Klavier) die Melancholie und Lebensfreude dieser einzigarten jüdischen

Folklore mit der Intensität und dem Farbenreichtum klassischer Musik. Roszhinkes interpretieren das traditionell Klezmer-Repertoire in eigenen spannenden Arrangements und erweitern es durch ihre Kompositionen. Auf der Bühne präsentieren sich die drei Musiker zudem als überaus dynamisches Trio und verzaubern dabei ihr Publikum immer wieder aufs Neue.

Foto: Jens Laubmann

Weitere Informationen: www.rozhinkes.de

Hinweise: Leichte Technik nach Absprache.

## Aletchko: „Wenn Paganini ein jüdischer Rockstar wäre"

Die Konzerte des israelisch-russischen Geigers und Bandleaders Alexey Kochetkov, auch bekannt als *Aletchko*, sind Garanten für Virtuosität, Humor und ihre jüdische Seele. In seinem neuen Programm *Wenn Paganini ein jüdischer Rockstar wäre* hat Alexey diese Zutaten aufregend neu gemischt und jüdische Evergreens mit klassischer Musik gekoppelt. Wer kennt nicht Hava Nagila, aber wenn es sich mit einem Paganini Capricio mischt, oder wenn Melodien aus Marokko eine Verbindung mit einem Concerto von Vivaldi eingehen?
In seinem multikulturellen Trio spielt Alexey mit dem Flamenco Gitarrist Cristian Varras und dem Orient-Perkussionist Peter Kuhnsch. Lassen Sie sich von dieser fabelhaften kulturellen Mischung faszinieren und genießen Sie den jüdischen Klang der Welt.

Weitere Informationen: www.alexeyviolin.com

Hinweise: Technik nach Absprache erforderlich.

## Das alte neue Städte Ensemble

Die Gruppe setzt sich aus Musikern zusammen, die durch die Welt gewandert sind, ähnlich wie die Melodien, die sie spielen. Wo sonst könnten drei Musiker aus völlig verschiedenen Hintergründen zusammen kommen als in Berlin? *Alte und neue Städte* sind der bekannte Trompetenspieler *Paul Brody* (USA), *Sasha Lurje* (Gesang, Riga) und *Franka Lampe* (Akkordeon, Berlin). Ihre Themen sind das jüdische Repertoire und die Chassidischen Erzählungen, die durch die Kollektion Martin Bubers inspiriert sind. Das Programm bietet Spaß und Unterhaltung und schafft zugleich seinen eigenen imaginären Raum, um Menschen in einer Gemeinschaft der Zuhörer zusammenzubringen. Die Zuhörer sind eingeladen, sich mit ihren eigenen Geschichten zu beteiligen.

Weitere Informationen: www.paulbrody.net, www.frankalampe.de und www.forshpil.com

Hinweise: Ab 30 Personen PA, PA-Pickup Akkordeon, 3 Mikrofone. Kann nach Absprache z.T. mitgebracht werden.

## Kol colé

*Kol Colé* („Klang aus Köln“) ist ein internationales Projekt: Fünf Musiker unterschiedlicher Herkunft (Minsk, Odessa, Jerusalem, Moskau, Kischinew, Deutschland) haben sich in Köln zusammengetan, um ihrer Liebe zur jüdischen und osteuropäischen Musik/Kultur Ausdruck zu verleihen. Das Repertoire der Gruppe um Frontfrau Bella Liebermann besteht hauptsächlich aus osteuropäischer und sephardischer Folklore, Klezmer, jüdischen Lieder, Chansons und Tangomelodien. Das Quintett hat es sich zur Aufgabe gemacht, bislang unbe-

kannte Musik und Volksweisen speziell aus Osteuropa zu bearbeiten und als individuelle moderne Kompositionen mit volkstümlichem Kern darzubieten.

Weitere Informationen: http://kolcole.de/

Hinweise: Klavier wünschenswert. Technik kann gegebenenfalls mitgebracht werden.

## Sharon Brauner & Karsten Troyke

FOTO: Jessica Brauner

Sharon Brauner und Karsten Troyke: „Zusammen? Ja, und ob!“ Exklusiv für die Gemeinden haben die beiden, die zu den beliebtesten Künstlern des Kulturprogramms gehören, ein Programm vorbereitet. „Wir wollten immer schon etwas gemeinsam auf die Beine stellen“, sagen die beiden - vor allem auch außerhalb der Gemeinden erfolgreichen - Künstler. Sie freuen sich auf die Konzerte, und die gute Stimmung dürfte in den Gemeinden ankommen. Das gemeinsame Programm heißt: *Ikh Hob Dikh Tsifil Lib.* Neben *Karsten Troyke* (Gitarre, Gesang) und *Sharon Brauner* (Gesang, Ukulele) spielen wie immer congenial *Harry Ermer* (Klavier) und *Daniel Weltlinger* (Geige).

Weitere Informationen: www.sharonbrauner.de und www.karsten-troyke.de

Hinweise: Im Umkreis bis zu 250 km um Berlin ist noch ein Bassist und ein Schlagzeuger inklusive.

## Benni Goodman Revival Band

2016 jährt sich der Todestag von Benjamin David „Benny“ Goodman zum 30. Mal. Geboren wurde er 1909 als neuntes Kind von David Goodman und Dora Grisinsky in Chicago. Der Vater schickt den zehnährigen Benny auf die Musikschule der örtlichen Synagoge, wo er ersten Klarinettenunterricht bekommt. Sein Talent ist offensichtlich und so wird er bereits mit elf Jahren Berufsmusiker. Seine Karriere als Solist und mit seiner Bigband ist bekannt, nicht zuletzt durch die Verfilmung „Die Benny Goodman Story“. Legendär auch die Tournee der „Benny Goodman Band“ durch die Sowjetunion im

Jahr 1962. 1986 erhält er noch die Ehrendoktorwürde der Columbia University sowie einen Grammy für sein Lebenswerk. Am 13 Juni 1986 stirbt er in New York an einem Herzstillstand. Dem „King of Swing“ soll auch im Rahmen des Kulturprogramms die ihm gebührende Ehre erwiesen werden. Und wer könnte das besser als unser „King des Klezmers“, *Boris Rosenthal*. Erleben sie den Allrounder mit seinem neuesten Projekt. Goodmans Evergreens interpretiert von Boris Rosenthal.

Weitere Informationen: www.borisrosenthal.de

Hinweise: In Absprache mit der Gemeinde und gegen Zuzahlung kann das Konzert auch auf eine Party umgebucht werden mit Sänger/in etc.

## Die Meschugeles

Vor etwa zehn Jahren begegneten sich einige Musiker aus Berliner Spitzenorchestern, um einmal „was ganz Neues“ zu machen: Klezmer. So entstand die Band *Di Meschugeles,* deren Mitglieder aus Deutschland, Israel, Russland, Ukraine, Belgien und England stammen. Sie spielen traditionellen Klezmer und schöpfen gleichzeitig aus ihrer reichen Erfahrung als Musiker aus den unterschiedlichsten Musikrichtungen, wie Klassik, Jazz, und Swing. Dabei ist die Musik von Di Meschugeles sowohl für ein nachdenkliches Museums-Konzert wie für eine feurige Club-Nacht geeignet. Di Meschugeles sind: *Marina Bondas* (Violine, Arrangements), *Ofer Waldman* (Gesang, Horn), *Igor Prokopets* (Bass, Gesang, Arrangements), *Valentin Butt* (Akkordeon, Arrangements), *Mark Wyand* (Klarinette, Saxophon, Arrangements), *Mr. Toto* (Schlagzeug). Das Sextett hat eine CD mit Deutschlandradio Kultur aufgenommen und ist bereits häufig international live aufgetreten. Zuletzt haben sie auf Einladung des Auswärtigen Amtes einige Konzerte in Kanada in jüdischen und nichtjüdischen Einrichtungen gespielt.

Weitere Informationen: www.dimeschugeles.de

## Svetlana Kundish (Gesang) & Alan Bern (Klavier, Akkordeon)

*Svetlana Kundish* übersiedelte 1995 mit Ihren Eltern aus der Ukraine nach Israel, wo die 13-jährige ihre früh begonnene musikalische Ausbildung weiterführte. Das Studium der Musikwissenschaft in Tel Aviv schloss sie 2007 ab. Da sie bereits während des Studiums weltweit mit klassischem und jüdischem Repertoire gastierte, setzte sie ihr Gesangsstudium am Wiener Prayner Konservatorium bis zum erfolgreichen Abschluss 2011 fort. Derzeit lässt sie sich am Kantorenseminar des Abraham Geiger Kollegs ausbilden. Parallel tritt sie im Rahmen von Chasanut Solokonzerten und in der internationalen Jiddisch/Klezmer-Szene beachteten Projekten auf. Der gebürtige Amerikaner *Alan Bern* gehört seit 1980 zu den führenden Köpfen des Klezmer Revivals. Bern ist Mitbegründer und musikalische Leiter von *Brave Old World*, und Begründer und musikalischer Leiter von *The Other Europeans, Yiddish Summer Weimar* und der *Other Music Academy*. Der studierte Philosoph trägt auch einen Doktortitel in Klassischer Komposition. Noch mehr Titel erhielt er jedoch für seine Verdienste mit *Brave Old World* und der Weitergabe der Klezmertraditionen, z.B. 2009 die Ehren-RUTH. Für die Gemeinden präsentieren die beiden ein Programm aus: Chasanut, Musik der Synagoge sowie auch Chassidische Niggunim und Kunstlieder auf Jiddisch.

Weitere Informationen: www.alanbern.net und
www.yiddishsummer.eu/148-1-Kundish.html

Hinweise: Ein am Aufführungstag gestimmter/s Flügel bzw. Klavier ist Voraussetzung. 2 Vokalmikrofone, 2 Instrumentenmikrofone, + 2 Boom-Mikro-Ständer für den Flügel, 1 Monitor, 2 Mikrofonständer, 2 DI-Boxen für das Akkordeon.

## Cherry Bandora

*Cherry Bandora* besteht aus vier in Berlin lebenden israelischen Musikern, die die orientalischen „vintage"-Klänge von griechischer *Laïko*, türkischem *Anadolu Rock* und israelischem *Mizrachit* wiederbeleben. Das Repertoire der Band besteht aus Re-Interpretationen zu populären griechischen Liedern bekannter Interpreten und Komponisten der 50er Jahre. In den Tavernen im Jaffa der 60er und 70er Jahre waren viele griechische und türkische Klassiker beliebt und wurden zum Teil mit neuen Texten gesungen. Der vielfältige Gesang wird begleitet durch die ornamentalen Melodien der Bouzouki, ein Instrument, das als griechisches Pendant zur Blues-Gitarre gilt. In flottem Tempo

und elektrisch verstärkt liefert *Cherry Bandora* eine mitreißende Show, die zu einer mysteriösen Reise durch Epochen und Kulturen einlädt und zum Tanz verführt.
Optional kann der Abend kann mit einer live audio-visuellen 3D-Mapping-Show und Vinyl DJ Set untermalt werden DJ *Felix Offermann*. wirkt häufig bei Events in Israel und in Berlin mit.

Links: http://cherrybandora.bandcamp.com, http://www.lichtpiraten.net

Hinweise: Wegen Lautstärke sind nicht alle Räume geeignet. Technik (PA und Monitore) erforderlich. Die Gemeinde muss für die Übernachtung und gegebenenfalls den DJ aufkommen.

## Alex Jacobowitz (Marimba)

Foto: Christian Steiner

Der gebürtige New Yorker begann mit elf Jahren Schlagzeug zu lernen und studierte Schlagzeug, Xylophon und Marimba in New York. In den 80er und 90er Jahren trat er vornehmlich als Straßenmusiker auf. Seit 1991 tritt er regelmäßig auch in Europa auf und spezialisierte sich auf Klezmer. Er wurde hier von Givora Feidman unterrichtet und spielte viel mit Alan Bern, dem musikalischen Kopf von Brave Old World. Seine Konzerte auf Straßen und bei Veranstaltungen europaweit brachten ihn auch ins deutsche Fernsehen. Typisch für seine Konzerte sind der Crossover von Klezmer und Klassik sowie die Einbeziehung des Publikums.

Weitere Informationen: www.alexjacobowitz.com

## Voices of Ashkenaz

Die *Voices of Ashkenaz* sind mit einigen der besten und bekanntesten Musikern und Sängern besetzt, die die internationale Szene der jiddischen Musik hervorgebracht hat. Der gerade mit dem wichtigsten amerikanischen Preis für traditionelle Musik (NEA) ausgezeichnete Sänger, Tänzer und Violinist *Michael Alpert*, die beste Sängerin der jun-

gen Generation, *Sveta Kundish,* und die Violinistin *Deborah Strauss* (New York) widmen sich gemeinsam mit weiteren international bekannten Musikern dem Thema der aschkenasischen Volksmusik. Einer Musik, die die fast tausendjährige Geschichte jiddischer und jüdischer Kultur in Deutschland und Osteuropa erzählt. Hierzu gehören z.B. eng verwandte deutsche und jiddische Volkslieder einer gemeinsamen Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Das bekannte *Tumbalalaika* , das vom Ensemble herzzerreißend interpretiert wird, ist hierfür das beste Beispiel: ein Rätsellied, dessen Text sich durch Deutschland und ganz Europa zieht.

Weitere Informationen: www.ashkenaz.eu

Hinweise: Das Ensemble steht je nach Konzertdaten und Größe der Veranstaltung als Quartett (mit Alpert oder Kundish) oder Sextett (mit beiden Sängern und Violinistin) zur Verfügung – dabei können Zusatzkosten entstehen. Für kleinere Veranstaltungen bis zu 200 Zuhörern stellt das Ensemble eine Tonanlage. Bei größeren Konzerten wird um Rücksprache gebeten.

## Duo Allegro

„Allegro“ sind die aus Bulgarien stammende Sopranistin Pavlina Georgiev und die in Moskau ausgebildete Pianistin Sofia Moev. Die beiden Musikerinnen arbeiten seit mehr als 15 Jahren zusammen. In dieser Zeit haben sie sich ein umfangreiches Repertoire zusammengestellt und konnten ihr Publikum auf vielen europaweiten Konzertreisen unterhalten.
Um auf die vielfach geäußerten Publikumswünsche einzugehen, bietet das Duo Allegro mit *Schpil-sche mir a Lidele* in Jiddisch ein neues Programm an. Neben bekannten jüdischen und russischen Evergreens erwarten sie Medleys beliebter Musicals und Operetten vor allem jüdischer Komponisten.

Weitere Informationen: www.pavlina-georgiev.de

Hinweise: Ein gut gestimmtes/r Klavier/Flügel ist wünschenswert. Ein E-Piano kann in Ausnahmefällen mitgebracht werden.

## „Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen"

Die Ausstellung ist dem 70. Jahrestag der Befreiung Leningrads von der Blockade 1941-1944 gewidmet. Gezeigt werden die verschiedenen Seiten der tragischen Ereignisse in Leningrad, beginnend mit dem ersten Tag der Blockade am 8. September 1941 bis zum 27. Januar 1944.
Die Ausstellung wird ergänzt mit Kinderzeichnungen, die während der Belagerung entstanden sind. Die Originale werden im Historischen Museum in St. Petersburg aufbewahrt. Die Repliken wurden von der Aktion Sühnezeichen-Friedensdienste zur Verfügung gestellt.
Die Ausstellung ist zweisprachig: Deutsch und Russisch. Alle Texte und Bilder sind auf Bahnen (Rollups) gedruckt. Die Ausstellung umfasst 18 Rollups à 85 x 200 cm. Die Rollups werden in Einzeltaschen geliefert und sind leicht aufzubauen mit der mitgelieferten Technik.

Weitere Informationen: Leihgebühren entfallen. Die Gemeinde muss für Auf- und Abbau, Versicherung während der Ausstellung sowie für den Versand sorgen. Der Zentralrat der Juden in Deutschland rückerstattet die Transportkosten gegen Einsendung der Originalbelege.

# Kulturprogramm 2016 - Merkblatt

Wenn Sie sich entschieden haben, füllen Sie bitte das beiliegende Reservierungsformular vollständig aus, d.h. Sie müssen vier Reservierungswünsche angeben, obwohl nur **max. zwei** Veranstaltungen vom Zentralrat gefördert werden können. Bei Fragen melden Sie sich bitte vorab unter kultur@zentralratderjuden.de.

Anträge, die nach **Freitag, 29. Januar 2016** eingehen, können leider nicht bearbeitet werden. Auch für vor diesem Termin beantragte Veranstaltungen besteht **kein Rechtsanspruch**.

Zeitnah werden wir Sie dann per Email oder Fax darüber informieren, welche Veranstaltungen 2016 in Ihrer Gemeinde gefördert werden können. Gleichzeitig senden wir Ihnen die Kontaktdaten der Künstler zu und bitten Sie, sich mit dem Künstler/n in Verbindung zu setzen und einen Termin für die Veranstaltung zu vereinbaren sowie technische Fragen zu klären.

Es ist zu beachten, dass die Durchführung von Veranstaltungen am Schabbat (Freitagabend bis Samstagabend bzw. Schabbatausgang) **nicht** vom Zentralrat der Juden gefördert werden.
Evtl. Schadensersatzansprüche des Zentralrat der Juden an die Gemeinde wegen einer, vom Zentralrat der Juden geförderten und dennoch am Schabbat durchgeführten Veranstaltung bleiben vorbehalten.

Mit den Kontaktdaten erhalten Sie auch das Formular Termininformation, das Sie bitte vollständig ausgefüllt bis **Freitag, 29. Februar 2016** an uns zurücksenden. Danach verfällt der Anspruch auf das Programm.

Auch in diesem Jahr übernimmt der Zentralrat der Juden die GEMA-Gebühren, die für die Gemeinden im Rahmen der Veranstaltungen aus dem Kulturprogramm anfallen. Der Zentralrat der Juden geht hier in Vorkasse. Dafür benötigen wir die in der *Termininformation* abgefragten Informationen. Der Eintritt darf nur wie folgt erhoben werden: als Spende / ohne Entgelt / bis zu 3 EUR / bis zu 6 EUR / bis zu 10 EUR. Höhere Eintrittsgelder können **nur** nach Rücksprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats erhoben werden. In diesen Fällen muss die Gemeinde die entsprechend höheren GEMA-Gebühren selbst tragen. Wenn die Gemeinde oder ihre Mitveranstalter über eigene Verträge mit der GEMA verfügen, bitten wir um Nachricht, damit es nicht zu Doppelmeldungen kommt.

Die Eintrittsgelder fließen der Kulturkasse der Gemeinde zu und sind ausschließlich zur Deckung der anfallenden Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonal gedacht.

Wichtiger Hinweis zu der Kostenübernahme der Gagen für die Künstler durch den Zentralrat: Der Zentralrat der Juden schließt mit dem Künstler einen Künstlervertrag für die gesamte Gastspielreihe ab. In der Bruttosumme sind i.d.R. die Kosten für An- und Abreise sowie eventuelle Übernachtungen (Hotel) enthalten. Der Zentralrat übernimmt außerdem die GEMA-Gebühren sowie die Abgaben an die Künstlersozialversicherung.

Von der Gemeinde müssen folgende Kosten übernommen werden (Wenn nicht anders angegeben):

- Bereitstellung oder Anmietung eines Saals
- gestimmtes/r Klavier/Flügel
- erforderliche Technik, gegebenenfalls Miete
- Personal für Eingang und Betreuung der Künstler sowie Getränke und kleiner Imbiss für die Künstler
- Angemessene Bewerbung der Veranstaltung (in schriftlichen und mündlichen Bekanntmachungen ist auf die Unterstützung durch den Zentralrat hinzuweisen)

**Terminverschiebung:** Konzerte können in Absprache mit dem Künstler im laufenden Kalenderjahr verschoben werden. Der neue Termin muss dem Zentralrat der Juden jedoch mindestens einen Monat vor der Veranstaltung bekannt gegeben werden. Wenn eine Veranstaltungen aus welchen Gründen auch immer von der Gemeinde abgesagt werden muss, trägt die Gemeinde alle daraus entstehenden Kosten.

Bitte denken Sie daran, zeitnah und unaufgefordert das Formular **Rückmeldung** nach der Veranstaltung an den Zentralrat zurückzuschicken. Nur so haben wir die Möglichkeit, uns ein Bild von dem Erfolg oder Misserfolg einer Veranstaltung zu machen und entsprechend an der Qualität des Kulturprogramms zu arbeiten. Außerdem ist es die Grundlage für die Endabrechnung mit der GEMA.

**BITTE BEACHTEN**

Die Veranstaltungen dürfen nicht am Schabbat (Freitagabend bis Samstagabend) bzw. vor Schabbatausgang stattfinden.

# Termininformation

An:
Zentralrat der Juden in Deutschland
Kulturprogramm
Fax: 030-28 44 56-13
E-Mail: kultur@zentralratderjuden.de

Von
Gemeinde: _____
Abteilung: _____
Ansprechpartner: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Das Konzert mit _____

findet am _____ um _____ Uhr statt.

Titel des Programms _____

Die Anschrift des Veranstaltungsorts lautet: _____

(Genaue Anschrift, Name, Straße, PLZ, Ort) _____

_____

Sonstige Hinweise/Anlässe etc.: (für die Presse) _____

Bitte nennen Sie uns bereits jetzt die Höhe des Eintrittsgeldes (bitte ankreuzen):

☐ ohne Entgelt ☐ Spende ☐ bis zu 3 EUR ☐ bis zu 6 EUR ☐ bis zu 10 EUR

Die Eintrittsgelder sind ausschließlich zur Deckung der Kosten für Saalmiete, Technik oder Betreuungspersonalzu erheben. Höhere Eintrittsgelder können nur nach Absprache mit der Kulturabteilung des Zentralrats und gegebenenfalls Übernahme der zusätzlichen GEMA-Gebühren durch die Gemeinde erhoben werden (vgl. Merkblatt).

Eine Verschiebung des Veranstaltungstermins ist möglich, wenn der Künstler damit einverstanden ist. Bei einer Verschiebung muss der Zentralrat umgehend über den neuen Termin informiert werden (Datum, Uhrzeit, Ort etc.). Zusätzliche Kosten, die durch die Verschiebung entstehen, werden nicht vom Zentralrat übernommen. Die Ersatzveranstaltung muss noch im laufenden Jahr (2016) stattfinden, ansonsten wird die bestellende Gemeinde regresspflichtig.

Die Terminbestätigung muss komplett ausgefüllt bis **29. Februar 2016** bei uns eingegangen sein. Bei Terminschwierigkeiten melden sie sich bitte rechtzeitig unter: kultur@zentralratderjuden.de. Ansonsten verfällt der Anspruch auf das angebotene Konzert.

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte beachten Sie, dass auf allen Werbemitteln und bei der Veranstaltung selbst auf die Unterstützung durch den Zentralrat der Juden in Deutschland hingewiesen werden muss.

# Rückmeldung

An:
Zentralrat der Juden in Deutschland
Kulturprogramm
Fax: 030-28 44 56-13
E-Mail: kultur@zentralratderjuden.de

Von:
Gemeinde: _____
Abteilung: _____
Ansprechpartner: _____
Das Konzert mit _____ hat am _____ stattgefunden.

## I. Besucherzahl:

Es waren _____ Besucher vor Ort.

## II. Höhe der Eintrittsgelder (bitte ankreuzen):

☐ ohne Entgelt ☐ Spende ☐ bis zu 3 EUR ☐ bis zu 6 EUR ☐ bis zu 10 EUR
☐ Speisen und Getränke sind darin enthalten (bitte ankreuzen)

## III. Die Zuschauer waren (bitte ankreuzen):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6
sehr zufrieden ..... gar nicht zufrieden

## IV. Die musikalische Darbietung war (bitte ankreuzen):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6
sehr zufrieden ..... gar nicht zufrieden

## V. Die Zusammenarbeit mit dem Künstler war (bitte ankreuzen):

☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6
sehr zufrieden ..... gar nicht zufrieden

## VI. Das Programm sollte wieder aufgenommen werden.

☐ ja ☐ nein

## VII. Wir haben die Plakatvorlage des Zentralrats genutzt

☐ ja ☐ nein

Falls **Nein** unaufgefordert **Belegexemplare der Plakate etc.** mitschicken!

## Kommentare:

_____
_____
_____
_____
_____
_____